



EXPERIMENT MAINSTREAM?

Differenz und Uniformierung
im populären Kino

10. Internationales Bremer Symposium zum Film

7. Bremer Filmpreis der Kunst- und
Kultur-Stiftung der Sparkasse Bremen



20. bis 23. Januar 2005 im Kino 46 Bremen



Der Begriff Globalisierung ist uns allen inzwischen irgendwie vertraut. Kein Wunder, denn die Auswirkungen dieses Prozesses sind allgegenwärtig. Sie beschäftigen Politiker, Wirtschaftswissenschaftler oder Unternehmer ebenso wie Zukunftsforscher, Philosophen oder Psychologen. Auch die Kulturindustrie ist da nicht ausgenommen – und damit hat das Thema auch das populäre Kino erreicht. Hier geht es um den so genannten »Mainstream«, der vielen verdächtig ist und der nicht zuletzt für die Filmschaffenden viele spannende Fragen aufwirft. Zum Beispiel diejenige, ob Europa der ökonomischen und kulturellen Übermacht der USA ausdrücklich Eigenes entgegenstellen sollte und ob der Autorenfilm hier möglicherweise Rettung verspricht. Diese und ähnliche Überlegungen stehen im Fokus des 10. Internationalen Bremer Symposiums zum Film. Ich freue mich sehr, dass die Veranstalter dieses höchst aktuelle Thema in den Mittelpunkt des diesjährigen Treffens gestellt haben und wieder ein ebenso vielfältiges wie anspruchsvolles Programm anbieten.

Der Bremer Filmpreis, vergeben von der Kunst- und Kultur-Stiftung der Sparkasse, steht in engem Zusammenhang mit dem Symposium. Er wird zum siebten Mal in Bremen vergeben und würdigt besondere Leistungen um den europäischen Film. In diesem Jahr werden die beiden belgischen Regisseure Jean-Pierre und Luc Dardenne mit dieser Auszeichnung geehrt. Ihnen gratuliere ich auch im Namen des Senats ganz herzlich zu dieser Würdigung ihres Schaffens. Beide gehören zu den wichtigsten Vertretern des europäischen Autorenkinos und fügen sich damit auch hervorragend in das Thema des Symposiums ein.

Der Sparkasse Bremen danke ich für ihr besonderes Engagement ebenso wie dem Medienzentrum Bremen/Kino 46 und der Universität Bremen, die gemeinsam mit den Mitveranstaltern wieder zahlreiche Filmexperten für die inhaltlichen Schwerpunkte des Symposiums gewinnen konnten. Ich bin mir sicher, dass das »Experiment Mainstream« gelingt in dem Sinne, dass es viele Cineasten, Wissenschaftler und Filmschaffende ansprechen wird. Ihnen allen wünsche ich mit den Vorträgen, bei den Diskussionen oder im Kinossessel anregende, bereichernde und unterhaltsame Stunden.

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Henning Scherf'.

Dr. Henning Scherf
Bürgermeister, Präsident des Senats der Freien Hansestadt Bremen

EXPERIMENT MAINSTREAM?

Das Internationale Bremer Symposium zum Film begeht sein zehnjähriges Jubiläum, indem es sich einem Fragenkomplex widmet, dessen Diskussion für die Kinoöffentlichkeit überfällig ist.

Die alte Streitfrage der Kinodebatten, ob die kunstästhetische Norm des Guten, Schönen und Erhabenen den massenhaft verbreiteten Populärkünsten des 20. Jahrhunderts noch gerecht werden kann, erfährt durch die Globalisierung der Kulturindustrie eine drastische Zuspitzung. Im Bereich der zentralen »Massenkunst« des 20. Jahrhunderts – Film und Kino – lassen sich viele Fragestellungen fokussieren. Muss der Globalisierung eine Regionalisierung entgegengesetzt werden; muss Europa der ökonomischen und kulturellen Übermacht der USA explizit Eigenes entgegenstellen, um nicht nur ästhetische Differenz, sondern auch kulturelle (und nationale) Identität zu bewahren? Führt Hollywood zur Uniformierung der filmischen Ausdrucksweisen? Wie verändert sich das filmische Erzählen, unterliegt es zwangsläufig einem Diktat des Mainstream? Bilden Autorenfilme und neue Realismuskonzepte mögliche oder nötige Gegenpositionen? Welcher Orientierung kommt heute im Bereich von Film und Kino Avantgarde-Funktion zu? Oder erfüllen Teile des Mainstream diese Funktion, indem sie mehr Vielfalt als erwartet aufweisen und zugleich das Kino-Ereignis aufwerten, mithin zum »Kino der Attraktionen« zurückkehren und so vielleicht das Kino fürs erste retten?

Eröffnung

Begrüßung: Karl-Heinz Schmid | Kino 46

Grußwort: Jochen Coldewey | nordmedia

Einführung: Irmbert Schenk | Universität Bremen

Eröffnung: Prof. Dr. Sabine Broeck | Konrektorin der Universität Bremen

Freitag | 21.1. | 14.00 | im Kino 46

Vortrag 1

Kaspar Maase

Privatdozent für Kulturwissenschaft

Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft der
Eberhard-Karls-Universität Tübingen

Die ästhetische Würde des Kassenerfolgs

Anmerkungen zu den Massenkünsten

Freitag | 21.1. | 14.30

Vortrag 2

Carlos Losilla

Filmpublizist und Professor für Filmtheorie
Universität Pompeu Fabra, Barcelona

Jenseits von Almodóvar und Amenábar

Das andere spanische Kino

Freitag | 21.1. | 16.00

Film zu Vortrag 2

Octavia

Sp/F 2002, Regie: Basilio Martín Patino, mit Miguel Angel Sola,
Margarita Lozano, 130 Min., OmengU



Die Geschichte entbehrt nicht einer gewissen Ironie: Rodrigo, eine Art mysteriöser Spion, der sich obsessiv mit der Geschichte der Welt auseinandersetzt, schafft es nicht, sich seiner eigenen Familiengeschichte zu stellen. Im Rahmen eines Spionage-Symposiums kehrt er nach vierzig Jahren in seine Heimatstadt Salamanca zurück. Hier trifft er zum ersten Mal auf seine uneheliche Tochter Manuela und seine Enkelin Oktavia. Weil Manuela ihr Leben einem religiösen Wahn widmete, wurde Octavia von einem kolumbianischen Guerillakämpfer großgezogen.

Rodrigo, der sein Leben damit verbracht hat, Regierungen zu unterwandern und bloßzustellen, ist in seinem Leben selbst ein Opfer seiner Normvorstellungen geworden. Und seine Enkelin Octavia, Darstellerin einer modernen Tragödie, ist gefangen in einer fantasierten Vergangenheit, die sie nicht versteht, und einer Zukunft, die nicht weniger unruhig und überraschend sein wird.

Sonntag | 23.1. | 10.30

Vortrag 3

Ernst Schreckenberg

Programmleiter Politik, Kultur und Kino
Volkshochschule Dortmund

Die Reise des Helden

Zu einer erzählerischen Strategie im Hollywoodfilm
seit »Star Wars«

Freitag | 21.1. | 17.30

Film zu Vortrag 3

Catch me if you can

USA 2002, Regie: Steven Spielberg, mit Tom Hanks, Leonardo di
Caprio, 140 Min., OF



Ein rasender Cocktail aus Sixties-Style, -Mode und -Musik, der hinter seiner schillernden, hedonistischen Fassade eine tief melancholische Geschichte verbirgt: Bei

dem Versuch, seine zerbrochene Familie zusammenzukitten, avanciert Frank Abagnale zum meistgesuchten Scheckbetrüger Amerikas.

Die leicht komödiantische Adaption lässt die dokumentarische Vorlage für den Film fast unwahrscheinlich erscheinen. Die naive Idee einer heilen Welt, die hinter der wahnwitzigen Story steckt, scheint nur in einer Welt der sechziger Jahre zu funktionieren, als Stewardessen noch den Glamour der großen weiten Welt verhiessen und Verbrecher als James-Bond-Kopien funktionierten. Frank Abagnale wird von den ungelebten Träumen seines Vaters getrieben, die dieser an ihn weitergegeben hat, und wird somit zum Prototypen eines mythischen Erzählens, in dem die Protagonisten nach Mustern und Regeln handeln, die ihnen nicht bewusst sind.

Freitag | 21.1. | 22.00



Stills for Motion

Filmstandbilder von Petro Domenigg (Wien)

Petro Domenigg, geboren 1964, studierte Bildtechnik/Kamera an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst, Abteilung Film und Fernsehen, in Wien, und begann seine Tätigkeit als Standfotograf 1987 bei der Regisseurin Karin Brandauer. Seither hat er mit zahlreichen österreichischen und internationalen Regisseuren zusammengearbeitet, wie zum Beispiel mit Axel Corti, Michael Haneke, Ulrich Seidl, Barbara Albert, Joseph Vilsmaier, Wim Wenders, Robert Altman uva.

In der Ausstellung »Stills for Motion« zeigt er Momentaufnahmen seines Schaffens.

Ausstellungseröffnung

Einführung: Winfried Pauleit (Universität Bremen)

Freitag | 21.1. | 19.00 | im Café 46

Dauer der Ausstellung: 21.1. – 13.3. im Medienzentrum/Kino 46

Vortrag 4

Achim Forst

Spielfilm-Redakteur
3Sat/ZDF, Mainz

Die ironischen Revolutionäre

Zur Rezeption und Wirkung von Dogma 95

Samstag | 22.1. | 13.00

Film zu Vortrag 4

Time Code

USA 2000, Regie: Mike Figgis, mit Stellan Skarsgard, Salma Hayek, Holly Hunter, 93 Min., OF



Vier Geschichten – eine mit Ton und drei stumm – werden gleichzeitig auf die Leinwand projiziert. Die vier sichtbaren, scheinbar unabhängigen Plots, die jeweils in einer einzigen Einstellung per Digitalkamera gedreht wurden, verzahnen sich im Laufe des Films immer mehr miteinander. Die Handlung baut sich um vier Hauptfiguren auf, die bei einem

Casting zu einem Film aufeinander treffen.

Indem Regisseur Mike Figgis den zugehörigen Ton auf die unterschiedlichen Filmsequenzen verschiebt, lenkt er die Aufmerksamkeit der Zuschauer von einer Handlung zur anderen. Die simultan ablaufenden Folgen werden wie Puzzleteile zusammen gesetzt und münden schließlich in einer großen Erzählung, die jedoch die unterschiedlichsten Interpretationen nicht nur zulässt, sondern geradezu herausfordert.

Samstag | 22.1. | 15.45

Vortrag 5

Martin Deppner

Professor für Medientheorie und Mediengeschichte
Fachhochschule Bielefeld

Wie sich Kunst und Mainstreamkino verbünden

Zur identitätsstiftenden Dimension der Farbdramaturgie
in Todd Haynes' »Far from Heaven«

Samstag | 22.1. | 14.00

Film zu Vortrag 5

Far from Heaven

(Dem Himmel so fern) USA 2002, Regie: Todd Haynes, mit Julianne Moore, 107 Min., OmU



Connecticut im herbstlichen Technicolor-Farbenrausch: Die scheinbar perfekte Welt der Whitakers ist im Auflösen begriffen, als Cathy zuerst eher zufällig die Homosexualität ihres Gatten entdeckt und dann durch die Andeutung einer Romanze mit ihrem schwarzen Gärtner ins soziale Abseits manövriert wird.

In der perfekten Bilderbuchkulisse einer Vorzeigefamilie beschwört der Film die Sehnsucht nach der heilen Welt und weckt gleichzeitig das Misstrauen gegenüber dieser Idylle. Haynes reflektiert hier mit einer distanziert beobachtenden Kamera die perfekte Künstlichkeit des amerikanischen Melodrams im Hollywood-Kino der 50er Jahre, dessen Filme immer wieder das Verdrängen von Sehnsüchten und Gefühlen in einer repressiven, engen Gesellschaft abbildeten. Er zitiert und kopiert die Filmsprache von Douglas Sirk und benutzt seine Farbdramaturgie als Grundmuster ästhetischer Zeichen, die für essentielle Fragen stehen.

Dienstag | 25.1. | 18.00

Übersicht

Donnerstag 20.1.2005

Seite

- 18.00 **Verleihung des Bremer Filmpreises** der Kunst- und Kultur-Stiftung der Sparkasse Bremen an die Regisseure Jean-Pierre und Luc Dardenne (Lüttich/Belgien)
Ort: Obere Rathaushalle 17
- 21.00 Film: **La Promesse** (in Anwesenheit der Preisträger) 18

Freitag 21.1.2005

- 14.00 **Eröffnung** 4
- 14.30 Vortrag 1: Kaspar Maase (Tübingen)
Die ästhetische Würde des Kassenerfolgs 4
- 16.00 Vortrag 2: Carlos Losilla (Barcelona)
Jenseits von Almodóvar und Amenábar 5
- 17.30 Vortrag 3: Ernst Schreckenberg (Dortmund)
Die Reise des Helden 6
- 19.00 Ausstellungseröffnung **Stills for Motion** 7
- 20.30 Film zu Vortrag 7: **Das indische Grabmal** 13
- 22.00 Film zu Vortrag 3: **Catch me if you can** 7

Samstag 22.1.2005

- 13.00 Vortrag 4: Achim Forst (Mainz)
Die ironischen Revolutionäre 8
- 14.00 Vortrag 5: Martin Deppner (Bielefeld)
Wie sich Kunst und Mainstreamkino verbünden 9
- 15.45 Film zu Vortrag 4: **Time Code** 9
- 18.00 Vortrag 6: Christine Noll Brinckmann (Zürich)
Mainstream Found Footage: Akustisch 12
- 19.00 Vortrag 7: Heinz-B. Heller (Marburg)
»Kitsch – Sensation – Kultur und Film« 13
- 21.00 Stefan Drössler (München)
Dali und Hitchcock – Einführung in »Spellbound« 12
- 21.30 Film: **Spellbound** 12

Sonntag 23.1.2005		Seite
10.30	Film zu Vortrag 2: Octavia	6
13.30	Vortrag 8: Andreas Hepp (Bremen) Über Filme, die reisen	14
14.30	Vortrag 9: Thomas Elsaesser (Amsterdam) Geschichten und Gedächtnis	14
16.00	Vortrag 10: Kristin M. Thompson (Wisconsin/USA) Hollywood, Wellywood and Peter Jackson	15
17.00	Vortrag 11: Alexandra Schneider (Zürich/Berlin) »Die Me-Too-Industrie«	16
19.00	Film zu Vortrag 11: Indian Love Story	16

Dienstag 25.1.2005

18.00	Film zu Vortrag 5: Far from Heaven	9
20.30	Film-Special zu Vortrag 10: Lord of the Rings	15

Weitere Filme der Bremer Filmpreisträger:

La Promesse	Fr. 28.1. 18.00 + Sa. 29.1. 22.30 + Di. 1.2. 20.30	18
Rosetta	Do. 27.1. + Sa. 29.1. 20.30 Fr. 28.1. 22.30 + So. 30.1. 18.00	19
Le Fils	Do. 27.1. + Sa. 29.1. + Di. 1.2. 18.00 Fr. 28.1. + So. 30.1. 20.30	19

Christine Noll Brinckmann

Emeritierte Professorin für Filmwissenschaft

Universität Zürich

Mainstream Found Footage: Akustisch

Am Beispiel des Experimentalfilms »Still Men Out There«
von Björn Melhus

Samstag | 22.1. | 18.00

Film mit Einführung

Stefan Dröbler

Leiter des Filmmuseums München

Einführung in die restaurierte Fassung von »Spellbound«

Samstag | 22.1. | 21.00

Spellbound

USA 1945, Regie: Alfred Hitchcock, mit Ingrid Bergman, Gregory Peck, Leo G. Carroll, 111 Min., OF

Die Psychoanalytikerin Constance Peterson arbeitet in einer Nervenheilanstalt, in der man die Ankunft eines neuen Chefarztes erwartet. Als Dr. Edwards eintrifft, fühlen sich Constance und er gleich zueinander hingezogen. Doch dann taucht die Polizei auf und behauptet, der wirkliche Dr. Edwards sei verschwunden, möglicherweise ermordet worden. Der Tat verdächtig ist der vermeintliche Dr. Edwards, doch Constance glaubt fest an seine Unschuld und versucht, mit Hilfe psychoanalytischer Methoden die wahre Identität ihres Geliebten zu ermitteln und den Schuldigen zu finden.



Für die Traumsequenzen, die im Film eine große Rolle spielen, konnte Hitchcock Salvador Dalí gewinnen. Es war ein gewagter Vorstoß des »Master of Suspense«, Elemente europäischer Kunst in seine Filme einzubeziehen, die er innerhalb des reglementierten Hollywood-Systems herstellte. Die hier gezeigte restaurierte

Fassung enthält wieder die farbigen Teile der Schlussequenz, die in den bisherigen Versionen nur in schwarzweiß zu sehen waren.

Samstag | 22.1. | 21.30

Vortrag 7

Heinz-B. Heller

Professor für Medienästhetik und Mediengeschichte
Philipps-Universität Marburg

»Kitsch – Sensation – Kultur und Film«

Fritz Lang und die »Kinodebatte« in Deutschland

Samstag | 22.1. | 19.00

Film zu Vortrag 7

Das indische Grabmal

2. Teil: Der Tiger von Eschnapur

D 1921, Regie: Joe May, mit Conrad Veidt, Erna Morena, Olof Fönss, Lya de Putti, ca. 95 Min.

Klavierbegleitung: Dr. Werner Loll (Goosefeld)



Bei den Arbeiten zum Bau des Grabmals für die Frau des Maharadschas von Eschnapur überschlagen sich die Ereignisse: Fürstin Savitri lebt noch, ist aber in den englischen Offizier McAllan verliebt. Der Maharadscha sinnt auf Rache und lässt McAllan in eine tödliche Falle laufen. Fürstin Savitri, die den Tod ihres Geliebten mit ansehen musste,

flieht zusammen mit Freunden vor der Wut ihres Ehemanns in den Dschungel. Doch für sie gibt es kein Entrinnen...

Es war der erfolgreichste deutsche Versuch, mit einem exotischen Abenteuerfilm in Konkurrenz zu den amerikanischen und italienischen Produktionen dieser Zeit zu treten. Das von Fritz Lang und Thea von Harbou verfasste Drehbuch, das noch zweimal verfilmt wurde (1938 von Richard Eichberg und 1958 von Fritz Lang) verhinderte jedoch nicht, dass sich die zeitgenössische Kritik bereits an den »unmöglichen Geschehnissen« und der »unglaublichen Geschichte« entzündete.

Freitag | 21.1. | 20.30

Nordwest vor Ort

Radio-Live-Sendung

10 Jahre »Internationales Bremer Symposium zum Film«

Gesprächsteilnehmer:

Vertreter der Veranstalter und Referenten des Symposiums

Moderation: Kristin Hunfeld

Live-Übertragung mit Publikum aus dem Café 46

Sonntag | 23.1. | 11.05 – 12.00

Vortrag 8

Andreas Hepp

Juniorprofessor für Medienwissenschaft

Studiengang Kulturwissenschaft der Universität Bremen

Über Filme, die reisen

Transkulturelle Kommunikation in Zeiten der
Globalisierung der Medien

Sonntag | 23.1. | 13.30

Vortrag 9

Thomas Elsaesser

Professor für Filmwissenschaft

Institut für Kunst und Kultur der Universität Amsterdam

Geschichten und Gedächtnis

Zur Poetik der Fehlleistung im Mainstream-Kino
am Beispiel »Forrest Gump«

Sonntag | 23.1. | 14.30

Vortrag 10

Kristin M. Thompson

Filmhistorikerin, Honorary Fellow

College of Letters and Science – Communications Arts, University of Wisconsin – Madison

Hollywood, Wellywood and Peter Jackson

Traditional Filmmaking Practice and »The Lord of the Rings«

Sonntag | 23.1. | 16.00

Film-Special

Making of: »The Lord of the Rings«

Ca. 240 Min., teilweise OmU/OF, DVD-Projektion



Vom Buch zum Film – ein langer Abend über die Entstehung der Filmtrilogie »Lord of the Rings« von Peter Jackson. Gezeigt werden Dokumentationen über den Buchautor J.J.R. Tolkien und die Adaption des Buches für das Drehbuch, über die Planungsphase des Films, die Gestaltung und den Aufbau von »Mittelerde« sowie die Kostüme, Waffen, Figuren und Miniaturen, die für den Film entworfen wurden. Interviews mit den

Darstellern, der Filmcrew und den Film- und Computertechnikern schildern die Arbeit hinter den Kulissen und die Arbeit mit visuellen Effekten, Schnitt, Postproduktion, Musik und Ton. Berichte von den Dreharbeiten und Originalschauplätzen in Neuseeland vervollständigen das Bild.

Dienstag | 25.1. | 20.30

Vortrag 11

Alexandra Schneider

Wissenschaftliche Assistentin

Seminar für Filmwissenschaft der Freien Universität Berlin

»Die Me-Too-Industrie«

Mainstream und Experiment im Bollywood-Kino

Sonntag | 23.1. | 17.00

Film zu Vortrag 11

Indian Love Story

(Kai Ho Naa Ho), Ind. 2003, Regie: Nikhil Advani,
mit Sahah Rukh Khan, Preity Zinda, 187 Min., OmU



Ein indisches Märchen, das mit allen Ingredienzen des »Bollywood-Kinos« gespickt ist, wird nach New York verlegt. Der edle Held trifft auf die schöne Prinzessin, gewinnt ihre Liebe, schlichtet den Zwist in ihrer Familie, schließt Freundschaft mit ihrem Jugendfreund ... und löst damit einen neuen Reigen von Eifersucht und Gefühlschaos aus, der in

einem melodramatischen Showdown mündet. Das Dreiecksverhältnis wandelt sich zur Tragödie, als sich die tödliche Krankheit des Helden offenbart.

Dieses Melodram ist die erste Bollywood-Produktion, die zur Gänze im Ausland produziert wurde. Hier wird am Beispiel einer ausgewanderten indischen Familie die westliche Filmkultur mit der indischen vereint; so finden z.B. die typischen Tanz- und Gesangseinlagen in cooler New Yorker Clubatmosphäre statt. Das Märchen aus 1001 Nacht wird entwurzelt und wirkt in der neuen Umgebung mit seinen farbenprächtigen Kostümen, intensiven Gefühlen und Starglamour seltsam deplaziert. Dennoch kann man sich der Fröhlichkeit und Kurzweiligkeit der bollywood-typischen Inszenierung nicht entziehen.

Sonntag | 23.1. | 19.00

7. Bremer Filmpreis

der Kunst- und Kultur-Stiftung der Sparkasse Bremen an die belgischen Regisseure **Jean-Pierre und Luc Dardenne**.

Jean-Pierre Dardenne, geboren 1951, ausgebildeter Schauspieler, und Luc Dardenne, geboren 1954, studierter Philosoph, gründeten 1975 die Produktionsfirma »Dérives«. Nach einigen eigenen Dokumentarfilmen entstand 1986 unter dem Titel »Falsch« der erste Spielfilm. Seit »La Promesse« (1996) gehören die Dardenne-Brüder zu den wichtigsten Vertretern des europäischen Autorenkinos. Für »Rosetta« (1999) erhielten sie die »Goldene Palme« in Cannes, für »Le Fils« (2002) wurde der Hauptdarsteller Olivier Gourmet in Cannes als bester Schauspieler ausgezeichnet.

Begründung der Jury

Der 7. Bremer Filmpreis geht an die Brüder Jean-Pierre und Luc Dardenne für die einzigartige Mischung aus einer zutiefst menschlichen Haltung und der formalen Nüchternheit, mit der sie das Kino bereichern und erschüttern. Ob sie sich wie in »Rosetta« einer jungen Arbeitslosen widmen, die mit gnadenlosen Mitteln um einen Platz in der Gesellschaft kämpft, ob sie in »La Promesse« vom würdelosen Tod eines ausländischen Schwarzarbeiters erzählen, dem dennoch eine Art Gerechtigkeit widerfährt oder in »Le Fils« den mühevollen Weg eines Zimmermanns begleiten, der dem Mörder seines Sohnes verzeiht – stets gelingt es den Dardenne-Brüdern dem Handeln der sogenannten kleinen Leute, dem vermeintlich Randständigen und Banal-Alltäglichen die Dimension einer klassischen Tragödie zu verleihen. Ihr klarer, unverstellter Blick auf das, was die Menschen einander zufügen, und ihre Aufmerksamkeit für die Verhältnisse, in denen sie leben und arbeiten, macht die Dardenne-Brüder zu den großen Humanisten des Gegenwartskinos.

Katja Nicodemus (Filmkritikerin »Die Zeit«)

Hans-Helmut Prinzler (Leiter des Filmmuseums Berlin)

Andres Veiel (Filmemacher)

7. Bremer Filmpreis

Preisverleihung

Begrüßung durch den Präsidenten des Senats,
Bürgermeister Dr. Henning Scherf

Verleihung des Bremer Filmpreises der Kunst- und Kultur-Stiftung
der Sparkasse Bremen durch den Vorsitzenden des Vorstands der
Sparkasse, Herrn Jürgen Oltmann, an Jean-Pierre und Luc Dardenne

Laudatio: Hanns Zischler (Berlin)

Donnerstag | 20.1. | 18.00 | Obere Rathaushalle

La Promesse

(Das Versprechen) Bel/F 1996, Regie: Jean-Pierre und Luc Dardenne,
mit Jérémie Renier, Olivier Gourmet, Assita Ouedrago, 93 Min., OmU



Igor ist Lehrling in einer Autowerkstatt, wo er gelegentlich den Kunden mit Tricks Geld abnimmt. Vor allem aber hilft er seinem Vater bei dessen illegalen Geschäften mit Immigranten. Als ein Mann aus Burkina Faso bei illegalen Bauarbeiten vom Gerüst fällt und stirbt, beginnt der Junge, sich Gedanken über

die »Geschäfte« seines Vaters zu machen und verspürt eine wachsende Schuld. »Verblüffend und von einer atemberaubenden Kraft.«

(Cahiers du Cinéma)

Die beiden Preisträger sind bei der Vorstellung anwesend.

Donnerstag | 20.1. | 20.30

Freitag 28.1.	18.00
Samstag 29.1.	22.30
Dienstag 1.2.	20.30

Rosetta

Bel/F 1999, Regie: Jean-Pierre und Luc Dardenne,
mit Emilie Dequenne, Fabrizio Rongone, 95 Min., OmU



Die junge Rosetta hat die Träume von einem normalen Arbeitsleben nicht aufgegeben. Mit vollem Einsatz ihrer körperlichen Kräfte wehrt sie sich so verzweifelt wie vergebens dagegen, nach kurzen Jobs immer wieder auf die Straße gesetzt zu werden. Nichts will sie mehr, als von ihrer trinkenden Mutter und dem elenden Quartier auf dem Campingplatz weg zu kommen.

Für einen neuen Job verrät sie sogar ihren Freund, dessen Hilfe sie mehrfach aggressiv zurückweist. »Der Film wirkt so kraftvoll, sperrig und verstörend, dass man hinterher zerschmettert aus dem Kino ins Licht taumelt.« (Süddeutsche Zeitung)

Donnerstag 27.1.	20.30
Freitag 28.1.	22.30
Samstag 29.1.	20.30
Sonntag 30.1.	18.00

Le Fils

(Der Sohn) Bel/F 2002, Regie: Jean-Pierre und Luc Dardenne,
mit Olivier Gourmet, Margan Marinne, 103 Min., OmU



Die Kamera sitzt dem Tischlermeister Olivier im Nacken, folgt seinen Blicken in der Werkstatt, in der er straffällige Jugendliche ausbildet.

Olivier erkennt in Francis, dem neuen Lehrling, den damals elfjährigen Mörder seines kleinen Sohnes wieder. Statt in eine Rachegeschichte zu münden, erzählt der Film von einem Vater, der den Verlust überwindet, indem er als vä-

terlicher Meister ausbildet und erzieht. Und sich der Erkenntnis stellt, dass ein Mensch etwas Monströses tun kann, ohne ein Monster zu sein. »Ein grandioser Film über Rache, die unterbleibt.« (Die Zeit)

Donnerstag 27.1.	18.00
Freitag 28.1.	20.30
Sonntag 30.1.	20.30
Dienstag 1.2.	18.00

Veranstalter:

Kino 46/Medienzentrum
Universität Bremen, FB 9

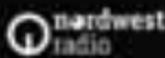


Kino

46

Mitveranstalter:

Kulturwissenschaftliches
Institut (Fakultät 3)
der Carl von Ossietzky
Universität Oldenburg
NordWestRadio
Institut Français de Brême
Instituto Cervantes



Unterstützung:



Fonds GmbH in Bremen
und Niedersachsen

Danke:



HOTEL
SCHAPER SEIDENBURG

Informationen

Kino 46:

Christine Ruffert, Silvia Schierenbeck,
Karl-Heinz Schmid, Alfred Tews
fon 49-421-387 67 31 | fax 49-421-387 67 34
info@kino46.de | www.kino46.de

Medienzentrum Bremen:

Margrit Delfs
fon 49-421-387 67 20 | fax 49-421-387 67 11
delfs@mz-bremen.de

Universität Bremen:

Irmbert Schenk, fon 49-421-218 30 25
Sekretariat: Renate Pusch, fon 49-421-218 35 43
fax 49-421-218 72 75
irmbert@uni-bremen.de | www.uni-bremen.de/-film

Veranstaltungsort:

Kino 46, Waller Heerstr. 46, 28217 Bremen
Straßenbahn Linie 2 und 10 (Haltestelle Gustavstr.)

Eintrittspreise:

Dauerkarte Vorträge/Filme: 25,- € (erm. 15,- €)
Tageskarte Vorträge/Filme: 12,50 € (erm. 7,50 €)
Einzelkarten Vorträge: 2,50 € (erm. 2,- €)
Einzelkarten Film: 5,- € (erm. 4,- €)
Aufpreis bei Überlänge und Stummfilmen mit Musikbegleitung